Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 46

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einiges über Mauerwerk, Widerlager, Pfeiler und die Gestaltung von steinernen und stählernen Brücken. Von Prof. Dr. Ing. Gottwalt Schaper†. 4. Auflage. 215 S. mit 306 Abb. Berlin 1949. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 13 DM.

Preisermittlung im Baugewerbe. Teil I: Hoch- und Tiefbau. Teil II: Tischler- (Schreiner-) und Schlosser- (Beschlag-) Arbeiten. Glaserarbeiten. Von Arch. Friedrich Voss. 121 S. bzw. 98 S. Berlin 1949. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 5 DM bzw. 4 DM.

Relazione del Consiglio direttivo all'assemblea dei soci. Da Associazione nazionale imprese distributrici di energia elettrica. Roma, 30 maggio 1949. Milano, Anidel.

Durchlaufträger. I. Band. 7. Auflage. Von Prof. Dr.-Ing. Adolf Kleinlogel und Arthur Haselbach. 271 S. mit 315 Abb. und 16 Zahlenbeispielen. Berlin 1949, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis kart. 20 DM.

Oberflächenbehandlung unverkleideter Beton- und Stahlbetonbauten. 3. Auflage. Von Eugen Ernst. 25 S. mit 29 Abb. Berlin 1949, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 2.80.

Die Materialwirtschaft. Ihre Anwendung und Auswirkung in der Maschinen und Geräte bauenden Industrie. Von M. H. Bauer. 206 S. mit 60 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1949, Springer-Verlag. Preis kart. DM 16.50.

Die Methoden der Rahmenstatik. Aufbau, Zusammenfassung und Kritik. Von Dr.-Ing. Otto Luetkens. 281 S. mit 38 Abb. und 9 Zahlentafeln. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1949, Springer-Verlag. Preis kart. 33 DM, geb. 36 DM.

Die Thermodynamik des Wärme- und Stoffaustausches in der Verfahrenstechnik. Von Dr.-Ing. Werner Matz. 356 S. mit 114 Abb. Frankfurt a. M. 1949, Verlag Dr. Dietrich Steinkopff. Preis kart. 26 DM, geb. 28 DM.

Chemie für Bauingenieure und Architekten. Das Wichtigste auf dem Gebiet der Baustoff-Chemie in gemeinverständlicher Darstellung. Von Dr. Richard Grün†. 4. umgearbeitete Auflage. 212 S. mit 65 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1949, Springer-Verlag. Preis kart. DM 16.50.

Die Dampflokomotive. Lehre und Gestaltung. Von Dr.-Ing. F. Meineke unter Mitwirkung von Dipl.-Ing. Fr. Röhrs. 519 S. mit 568 Abb. und 6 Tafeln. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1949, Springer-Verlag. Preis kart. DM 64.50, geb. DM 67.50.

Die Geschichte der Bauingenieurkunst. Von Hans Straub. Ein Ueberblick von der Antike bis in die Neuzeit. 285 S. mit 79 Abb. Basel 1949, Verlag Birkhäuser. Preis geb. Fr. 22.50.

Organische Stadtbaukunst. Von der Grosstadt zur Stadtlandschaft. Von Hans Bernhard Reichow. 212 S. auf Kunstdruckpapier mit über 230 Abb. Braunschweig 1948, Georg Westermann Verlag. Zu beziehen beim Verlag Hans Albisser, Postfach, Zürich 23. Preis geb. Fr. 51.80.

History of the development of Building construction in Chicago. By Frank A. Randall. 385 p. with 40 fig. Urbana 1949, University of Illinois Press. Price cloth $ 5.00.

Neue Gärten. Ein Gartenbuch mit 112 Zeichnungen und 8 Photos. Von Otto Valentien. 152 S. Ravensburg 1949, Otto Maier Verlag. Preis kart. DM 11.50, geb. 14 DM.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Mitteilung des Sekretariates

Die Kommission für soziale Fragen des S. I. A. hat nach längeren Verhandlungen mit dem Zentralverband Schweiz. Arbeitgeber-Organisationen den Entwurf eines Abkommens über «Richtlinien für Anstellungsverhältnisse der Ingenieure» aufgestellt. Dieser Entwurf wird in einer Präsidenten-Konferenz behandelt und anschliessend daran den Sektionen unterbreitet.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur
Exkursion vom 14. Oktober 1949

Die diesjährige traditionelle Herbstexkursion galt dem Besuch der im Ausbau begriffenen industriellen Anlagen des am Ostrande unserer Stadt gelegenen

Werkes Oberwinterthur der Gebrüder Sulzer AG.

Die überdurchschnittliche Teilnehmerzahl bekundigte das lebhafte allgemeine Interesse an den ausgedehnten Bauarbeiten.

Die Exkursion wurde am Vorabend durch drei Referate gut vorbereitet. Zuerst gab Direktor Otto Zollikofer einen ausgezeichneten Ueberblick über die Entwicklung des Werkes Oberwinterthur und die Planung, die den heutigen Arbeiten zugrunde liegt. Dieses Werk wurde im Jahre 1911 als Heizungsfabrik begonnen, als der Raum im damals schon 77 Jahre alten Hauptwerk zu eng wurde. Später beherbergten die Hallen vorübergehend die Maag-Zahnrad-Maschinenfabrik. In den zwanziger Jahren jedoch wurden in steigendem Masse immer mehr Fabrikationsabteilungen ins neue Werk verlegt, so dass es etwa 1935 mit seinen Nebenbetrieben das Bild einer mittelgrossen, geschlossenen Fabrik inmitten von Feldern bot.

Bei der Belebung der Geschäftstätigkeit kurz vor dem letzten Krieg drängten zahlreiche zurückgestellte Bauvorhaben zur Verwirklichung. Bald wurde man sich jedoch der Gefahr eines wilden Bauens bewusst, und man ging daran, zuerst Richtlinien für die Gestaltung des Werkes Oberwinterthur auszuarbeiten. Dabei wollte man sich weder nach Gegenwartsbedürfnissen richten noch zu grosse Pläne schmieden. Die neue Anlage musste grosszügig, jedoch mit Mass so geplant werden, dass sie noch nach Jahrzehnten zweckmässig sein sollte.

Die Auslegung einer Fabrik ist ein Problem der Gliederung in Fabrikationsflächen, Warte-, Lager- und Reserveflächen und die Erschliessung dieser Flächen durch Verkehrswege. Zu beiden Seiten einer von Osten nach Westen ziehenden breiten Werkstrasse, die später einen durchgehenden Baumschmuck erhalten soll, sind oder werden die Fabrikhallen so angelegt, dass sich der Arbeitsfluss gegen die Spedition hin bewegt. In der Mitte befinden sich die Versorgungsbetriebe, während am Westrand des Geländes die allgemeinen Lager und die Nebenbetriebe angeordnet sind. Besonders sorgfältig wurden die Verkehrsprobleme studiert: Das Schienennetz wird keine einzige Drehscheibe oder Kreuzung enthalten und die breiten Strassen erlauben den Fahrradverkehr der Belegschaft bis nahe an den Arbeitsplatz.

So erhielten die Zuhörer ein anschauliches Bild der Planung einer Anlage, die auch unter wechselnden Bedingungen auf lange Zeit verschiedenen Ansprüchen genügen kann. Dir. Zollikofer prägte dafür das anschauliche Wort «Mehrzweckefabrik». Auch die Bauweise der neuen Hallen ist auf vielleicht später notwendige Aenderungen abgestimmt. Heute liegen noch einzelne Bauten, so die Dieselzentrale oder die Verteilstation, ohne Zusammenhang zum Ganzen im Gelände. Sie stehen aber am Ort, den ihnen die Gesamtplanung zuweist.

Besonderem Interesse begegnet die im Werk Oberwinterthur untergebrachte Abteilung der Präzisionsgiesserei, über die Dipl. Ing. Walter Sulzer referierte. Mit Präzisionsgiessen bezeichnet man die moderne industrielle Anwendung des Verfahrens des ausschmelzbaren Modells, eine Arbeitsweise, die der Kunstguss seit alters kennt. Durch Eingiessen einer leicht schmelzbaren Wachs- oder Kunstharzmasse in eine genaue Metallform entsteht ein Modell. Dieses ist im Gegensatz zu den geteilten festen Modellen der normalen Giesserei einteilig und darum fugenlos und besonders genau. Dieses Wachsmodell wird mit einer teigig-flüssigen keramischen Masse umgossen. Während eines nachfolgenden Trocknungsprozesses wird die Giessform verfestigt und gleichzeitig fliesst die Modellmasse aus der Form heraus und lässt den Hohlraum zurück, den nachher das Metall beim Giessen einnehmen soll. Meist werden Stahl und Stahllegierungen vergossen, obwohl sich auch andere Metalle für das neue Giessverfahren eignen. Es werden vorwiegend Massenteile erzeugt, die sonst nur durch teure spanabhebende Arbeitsverfahren hergestellt werden können, wie komplizierte Näh- und Textilmaschinenteile oder Turbinenschaufeln. Oder es können Maschinenteile aus Legierungen hergestellt werden, die mit den gebräuchlichen Werkzeugen nicht bearbeitbar wären.

Ing. Fritz Wiesendanger erläuterte anschliessend, als Vorbereitung zur Besichtigung des kürzlich renovierten Lehrlingsheimes, die Grundsätze der Lehrlingsausbildung, die das Lehrlingswesen bei Gebrüder Sulzer bestimmen. Zusammen mit der beruflichen Schulung liegt das Hauptgewicht auf der Charakterbildung; die Zuverlässigkeit und der Wille zur Präzisionsarbeit sollen besonders gestärkt werden.

Auf glänzende Weise geistig für die Exkursion vorbereitet, war es den Teilnehmern am Samstag ein Genuss, das Werk zu besichtigen. Neben den weiträumigen, übersichtlichen und lichtdurchfluteten neuen Hallen machten besonders die zweckmässigen Installationen einen tiefen Eindruck. Von der weitschauenden Planung zeugte der grosse begehbare unterirdische Kanal, der übersichtlich alle notwendigen Leitungen aufnimmt. Am Schluss der Besichtigung lenkten alle Gruppen ihre Schritte zu einem bestimmten Gebäude, wo inmitten einer nüchternen Werkhalle auf blumengeschmückten Tischen ein währschafter «Z'abig» bereitstand. Ein dem Gastgeber humorvoll abgestatteter Dank des Präsidenten und eine launige, mit Reminiszenzen aus der Entstehungszeit des Werkes Oberwinterthur gewürzte Rede von Prof. E. Hablützel liessen bald eine gemütliche Stimmung aufkommen. L. Martinaglia

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) jeweils bis spätestens Mittwoch Morgen der Redaktion mitgeteilt sein.

14. Nov. (Montag) S. I. A. St. Gallen. 20 h im Hotel Hecht. Arch. *Truniger:* «Ueber den Bau von Turn-, Spiel- und Sportanlagen».
14. Nov. (Montag) Geolog. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Naturwiss. Inst. der E. T. H., Sonneggstr. 5, grosser Hörsaal. Prof. Dr. *Max Pfannenstiel*, Freiburg i. Br.: «Die Entstehung von Falten durch gesetzmässigen Gesteinsverlust».
16. Nov. (Mittwoch) S. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle, I. Stock. *Felix Strübin*, Optiker, Basel: «Die Verwendung optischer Instrumente».
17. Nov. (Donnerstag) Technische Vereinigung Zug. 20 h im Restaurant Eisenbahn. *F. Schmuziger*, Präs. der Landis & Gyr A.-G.: «Betriebspsychologie vom Standpunkt eines Arbeitgebers».